



Leitungsbefugnis/Kontrolle

Die **Leitung** wird von folgenden drei Organen übernommen:

- Generalversammlung: Versammlung aller Mitglieder
- Vorstand: Geschäftsführung
- Aufsichtsrat: Kontrollorgan

Aha!

Zusätzlich zur Kontrolle durch den Aufsichtsrat wird jede Genossenschaft von einem genossenschaftlichen Revisionsverband kontrolliert.

Erfolgsverteilung

Erwirtschaftete Gewinne werden zum Wohl der Genossenschaft reinvestiert oder als Rückvergütungen an die Mitglieder ausbezahlt.

Ertragssteuerliche Belastung

- Die Gewinne werden mit **23 % Körperschaftsteuer (KöSt)** besteuert.
- Die einzelnen Genossenschaftsmitglieder müssen von den ausgeschütteten Gewinnen **27,5 % Kapitalertragsteuer (KESt)** bezahlen.

Genossenschaften nach der Art der Förderung der Mitglieder

Es gibt viele verschiedene Arten von Genossenschaften:

Arten von Genossenschaften

Einkaufs-genossenschaft	Verkaufs-genossenschaft	Nutzungs-genossenschaft	Kredit-genossenschaft	Baugenossenschaft
Waren werden in großen Mengen eingekauft und an die Mitglieder (z. B. Händler) weitergegeben	Erzeugnisse der Mitglieder werden durch eine gemeinsame Verkaufsstelle verkauft	Mitglieder nutzen Produktionsmittel (z. B. Gebäude, Boden, Maschinen) gemeinsam	Kreditinstitute, die als Genossenschaft geführt werden. Sie gewähren Kredite und führen Bankgeschäfte durch	Sie bauen Wohnhäuser und vermieten bzw. verkaufen diese an Bürger, deren Einkommen unter einer bestimmten Grenze liegt
Beispiel BÄKO – ÖSTERREICH e. Gen. Linz	Beispiel Raiffeisen-Lagerhaus Hollabrunn-Horn e. Gen.	Beispiel Landwirtschaftliche Maschinennutzungs-genossenschaft Seewinkel e. Gen.	Beispiel Volksbank Vorarlberg e. Gen.	Beispiel Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft Kriegerheimstätten



TrainingsBox – „Mischformen und sonstige Gesellschaftsformen“

1. Die beiden Freunde Stefan Pleiß und Thomas Burg wollen eine GmbH & Co KG gründen. Skizzieren Sie, wie die beiden vorgehen müssen, um diese Rechtsform zu gründen.
2. Die Malag Salzburg, eine Maler-Anstreicher-Lackierer-Genossenschaft, sichert ihren Mitgliedern beste Qualität zu vernünftigen Preisen. Alle Mitglieder haben die Möglichkeit, ein umfassendes Warenangebot (Farbe, Maschinen, Werkzeuge) bei der Genossenschaft zu günstigen Preisen zu bekommen. Geben Sie an, um welche Art der Genossenschaft es sich in diesem Beispiel handelt und begründen Sie Ihre Antwort.
3. Recherchieren Sie im Internet nach einer österreichischen Genossenschaft Ihrer Wahl.
 - a) Informieren Sie sich über das Ziel dieser Genossenschaft und erläutern Sie die wesentlichen Merkmale von Genossenschaften anhand Ihres gewählten Beispiels.
 - b) Fassen Sie Ihre Ergebnisse in einer PPT-Präsentation zusammen und stellen Sie sie in der Klasse vor.



WortschatzBox – „Rechtsformen der Unternehmen“

- Vervollständigen Sie den Lückentext mit den passenden Begriffen aus dem Wortkasten.

Vollhafter ➡ Stammeinlage ➡ AG ➡ Vollhafter ➡ OG ➡ Kommanditist ➡ verpflichtend ➡ Generalversammlung ➡ KG ➡ Aktieneinlage ➡ Einzelunternehmen ➡ Umsatzbedingt ➡ GmbH ➡ Alleineigentümer ➡ Komplementär ➡ Dividende

Die häufigste Rechtsform in Österreich ist das _____. Dieses wird von einem _____ geleitet, der zugleich als _____ fungiert. Der Eintrag in das Firmenbuch ist _____. Die Gründung einer _____ ist durch mindestens einen Gesellschafter möglich. Dieser haftet nur bis zur Höhe seiner _____. Die Erfolgsverteilung wird bei der _____ beschlossen. Der Eintrag in das Firmenbuch ist _____. Die _____ zählt wie die GmbH zu den Kapitalgesellschaften. Die Haftung der Aktionäre ist auf die _____ beschränkt. Aktionäre erhalten für ihre Aktien zumeist eine _____. Zur Gründung einer _____ benötigt man zumindest zwei Gesellschafter, wobei mindestens ein _____ (Vollhafter) und ein _____ (Teilhaf-ter) erforderlich sind. Zur Gründung einer _____ benötigt man ebenso mindestens zwei Gesellschafter, welche zur Leitung und Kontrolle gleichermaßen berechtigt sind. Beide Gesellschafter sind _____.



WissensCheck – „Rechtsformen der Unternehmen“

1. Nennen Sie je zwei Beispiele für Personen- und Kapitalgesellschaften.
2. Erklären Sie, was man unter beschränkter und unbeschränkter Haftung versteht.
3. Geben Sie an, wie die Kapitalaufbringung bei einem Einzelunternehmen funktioniert.
4. Schildern Sie, welche Haftungsregeln für eine OG gelten.